

und zweifellos originelles Gedankengut unseres Autors ist, reiht sich eine andere Betrachtung des Herrscheramtes an, die ganz das Gepräge der üblichen christlich-theologischen Anschauungen von der Stellung des Königs zeigt.¹⁾ Crassus geht dabei aus von jenen drei Bibelworten, die immer dann zitiert werden, wenn man von der Stellung des Christen zur Obrigkeit spricht, zwei Stellen aus dem 1. Petrusbrief²⁾ und der Mahnung des Apostels Paulus an die Römer: Jedermann sei untertan der Obrigkeit, denn es ist keine Obrigkeit, denn von Gott.³⁾ Charakteristisch aber für ihn ist es, daß er sich nicht darauf beschränkt, die Worte der Bibel zu zitieren, sondern auch den entscheidenden Begriff in der Römerbriefstelle *sublimioribus potestatibus* zu erläutern bestrebt ist. Er wählt dafür ein Beispiel aus dem römischen Verfassungsleben.⁴⁾ Den Befehl des Kurators — offenbar denkt der Verfasser hier an den *Procurator* — muß man befolgen; übt dieser aber seine Gewalt gegen den *Proconsul* aus, so wird man, um dessen höhere *potestas* nicht zu mißachten, dem Kurator den Gehorsam aufkündigen. Ebenso kann aber kein Zweifel bestehen, daß alle Befehle des *Proconsuls*, welche sich gegen den Kaiser richten, keine Geltung haben. Crassus bildet also echt mittelalterlich eine Stufenfolge der Autoritäten, an deren Spitze der Fürst oder König steht. Diesen nennt er im Anschluß an einen Satz des sogenannten Ambrosiafter das Abbild Gottes, wobei er allerdings den Zusatz *sicut et episcopus Christi* fortläßt und bezeichnet ihn als den *Vicar* Gottes.⁵⁾ Mit diesen Anschauungen nimmt er eine alte Tradition auf. Beide Vorstellungen waren in der Patristik ausgebildet, im Kreise Karls des Großen hatte man sie aufgegriffen, um das fränkische Staatskirchentum theologisch zu

¹⁾ c. 7 S. 448 Z. 1 ff. und S. 450 Z. 7 ff.

²⁾ c. 2 v. 13: Seid untertan aller menschlichen Ordnung um des Herren willen . . . und v. 17: Fürchtet Gott, ehret den König.

³⁾ Röm. c. 13 v. 1 ff.

⁴⁾ S. 450 Z. 14 ff.

⁵⁾ S. 450 Z. 20 ff.: *Principes hos dicunt reges, qui propter corrigendam vitam et prohibenda adversa creantur; dei enim habent imaginem, ut sub uno sint ceteri. Item ideo dicit apostolus subiectionem praestare regibus, per quam sciant non esse liberos, sed sub potestate agere, quae ex deo est, id est sub principe suo, qui vicem dei agit.*